



Sprachbildungskonzept des Ernst-Abbe-Gymnasiums

(beschlossen von der Gesamtkonferenz am **08.09.2015**)

Sprachbildungskoordinatoren: Frau Eckhold, Herr Paffrath

BiSS-Verantwortliche: Frau Dill, Herr Paffrath

Inhalt:

Teil A: Bestandsaufnahme und Grundsätze

1. Rahmenbedingungen
2. Schulorganisation
3. Bisherige sprachbildende Maßnahmen
4. Grundsätze: Qualitätsmerkmale und mögliche Maßnahmen

Teil B: Konkrete Schwerpunkte 2016/2017:

Hauptschwerpunkt:

Scaffolding (BiSS) mit Schwerpunkt auf den Musterformulierungen im Schülerplaner

Nebenschwerpunkte:

1. **Texte kompetent erschließen (Fortführung, Vertiefung)**
2. **Methodenwerkzeuge** (Fortführung, verstärkter Einsatz und Austausch: Ausweitung der Kollegialen Kooperation)
3. **Einforderung bildungssprachlicher Korrektheit und Komplexität in mündlichen Unterrichtsbeiträgen - (Micro-Scaffolding) – siehe Plakat und Leitfaden**
4. **Sprachbildung in Vertretungsstunden**
5. **Operatoren bewusst einsetzen: einführen, üben, hervorheben**

Teil A – Bestandsaufnahme und Grundsätze

1. Die Rahmenbedingungen

Die Zusammensetzung der Schülerschaft des Ernst-Abbe-Gymnasiums spiegelt das multiethnische und damit auch vielsprachige Umfeld im Norden Neuköllns wider. Momentan gibt es Schüler und Schülerinnen aus rund 20 Nationen, insgesamt sind über 90 Prozent nicht-deutscher Herkunftssprache und fast 80 Prozent sind lernmittelbefreit. Diesen Schülern und Schülerinnen die erfolgreiche Teilhabe an allen Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen, ist unser oberstes Ziel. Die Erkenntnis, dass der Sprachbildung hierbei eine zentrale Rolle zukommt, hat sich an unserer Schule schon vor einigen Jahren durchgesetzt, nicht zuletzt aufgrund der - besonders im Schriftlichen ausgeprägten - Probleme, die unsere Schüler und Schülerinnen im Bereich der Bildungssprache haben. So steht schon in unserem Schulprogramm die Sprachbildung an erster Stelle. Die Vielzahl sprachbildender Projekte und Veranstaltungen (s. 1.b.) ist Ausdruck des großen Engagements des Kollegiums in diesem Bereich. Die Einsicht, dass nur die Durchgängigkeit der Sprachbildung erfolgversprechend ist, zeigt sich im schulinternen Curriculum bzw. in den internen Fachcurricula, die sprachbildende Elemente beinhalten. Viele der Lehrkräfte haben in den letzten Jahren im Bereich Sprachbildung ihre Kompetenzen ausgebaut, indem sie die berufsbegleitende Weiterbildung „Deutsch als Zweitsprache“ bzw. Fortbildungen im Rahmen von FörMig-Transfer besucht haben.

Selbstverständlich wird auf die Ergebnisse der LAL 7 und VERA 8 zurückgegriffen.

Zur besseren Orientierung die Zahlen im Überblick: Schülerzahlen 2016/2017

	Schüler	Ndh	Lmb	
7				
8				
9				
10				
Oberstufe				
Gesamt				

Die Aufteilung der Herkunftssprachen am Beispiel des Schuljahrs 2015/2016:

Türkisch	Arabisch	Albanisch	Andere*
235	155	38	51

*Aktuell werden an der Schule insgesamt 26 Sprachen gesprochen

2. Schulorganisation

„Keine Stunde ohne Sprachbildung.“ Dieses Motto gibt die Leitlinie vor, nach der wir die Sprachbildung an der Schule organisieren. Es wird also ein integrativer Ansatz verfolgt, der sich in den schulinternen Curricula und in der Stundenverteilung widerspiegelt.

Insgesamt werden der Schule XY Stunden für die Sprachförderung zugemessen bzw. zugewiesen. Diese werden gemäß einem Beschluss der Gesamtkonferenz zum größten Teil für kleinere Klassenfrequenzen eingesetzt, da die besonderen Bedingungen unserer Schüler im Hinblick auf Konzentrationsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Sozialkompetenz und Anstrengungsbereitschaft sprachintensives und sprachbildendes Arbeiten in großen Frequenzen sehr erschweren bzw. verhindern würden. **Außerdem werden die Stunden für den zusätzlichen sprachbildenden Unterricht in den 7. und 9. Klassen verwendet, der an den Deutschunterricht angebunden und für alle Schüler und Schülerinnen verbindlich ist.** Weitere Stunden werden für den Teilungsunterricht der 7. und 8. Klassen in den Naturwissenschaften aufgewendet.

Die Sprachbildung wird dabei von einer „Arbeitsgruppe Sprachbildung“ unter der Leitung der beiden Sprachbildungskoordinatoren vorangetrieben, die aus der kontinuierlichen Arbeit der FörMig-Weiterbildung hervorgegangen ist. In dieser Arbeitsgruppe, die aus etwa 10 Kolleg/innen besteht, werden nicht nur Erfahrungen mit den sprachbildenden Maßnahmen, Methodenwerkzeugen etc. ausgetauscht, sondern auch der Prozess der Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzepts fortgesetzt. Darüber hinaus werden Inhalte erarbeitet, die über die Fachkonferenzen oder persönlichen Austausch an das Kollegium weitergetragen werden.

~~Um den sprachlichen Lernfortschritt zu messen, arbeitet die AG Sprachbildung aktuell zusammen mit der HU an der Entwicklung eines Diagnoseinstruments (C-Tests), das am Ende des Schuljahres 2014/2015 erstmals eingesetzt wurde und nach Überarbeitung jährlich verwendet werden soll.~~

Die AG Sprachbildung führt jedes Jahr am Ende des Schuljahres eine mit der HU entwickelte Evaluation über Lehrer- und Schülerfragebögen durch, in denen die Entwicklungsschwerpunkte des Jahres evaluiert werden. Auf deren Basis überarbeitet die AG Sprachbildung jährlich das Sprachbildungskonzept, das dann in der ersten Gesamtkonferenz eines jeden Schuljahres vom Kollegium diskutiert und beschlossen wird.

Zur Orientierung die genauen Zahlen: **Zugewiesene Stunden:**

Stunden gesamt	Senkung KF	DaZ 7	DaZ 8	Teilungsunterricht 7

Fortbildungsstand des Kollegiums

Sprachbildungskoordinator	2
Jahreskurs DaZ	2
FörMig-Weiterbildung	Etwa 9
Kollegiumsinterne Fortbildung Durchgängige Sprachbildung	Alle, jährlich für neue Kollegen verpflichtend

3. Bisherige sprachbildende Maßnahmen

a) Integrative Maßnahmen

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe	Umfang	Finanzierung
1. Internes Curriculum	Sprachbildung und sprachsensibler Unterricht sind Gegenstand eines Schwerpunkts des schulinternen Curriculums, Einzelheiten siehe dort und in den internen Fachcurricula.	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		
2. Weitere konkretisierende Grundsätze (seit 2009)					
Textknacker	In allen Fächern werden Fachtexte mithilfe des „Textknackers“ bzw. des „Dreischritts“ erarbeitet. Berücksichtigung bei Bewertung	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		
Textplan	In allen Fächern werden Fachtexte mithilfe des Textplans gegliedert (tabellarisch Abschnitte einteilen, ihnen Überschriften geben, Inhalt stichpunktartig angeben, ggf. weitere Kategorien)	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		
Schriftlichkeit einfordern	Schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		
Wortschatzarbeit	Im Fachunterricht wird der Fachwortschatz gezielt gesammelt und wiederholt	Fachlehrer/innen	Alle SuS		
Wortschatzarbeit im Klassengespräch	Gezieltes Training von fairem und sachlichem Meinungs Austausch über aktuelle Unterrichtsthemen	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		
Aussprachetraining	Alle Lehrer/innen achten auf sorgfältige Artikulation der SuS	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		
Wörterbücher	Bereitstellung von Wörterbüchern in allen Räumen zur selbstständigen Wortschatzarbeit	Alle Lehrer/innen	Alle SuS		FörMig
Sprachbildungskonzept 2012/2013	Schwerpunkte: Textknacker/Textplan, Einführung der Methodenwerkzeuge	Alle LuL	Alle SuS		

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe	Umfang	Finanzierung
Sprachbildungskonzept 2013/2014	Schwerpunkte: Einforderung bildungssprachlicher Korrektheit	Alle LuL	Alle SuS		
Sprachbildungskonzept 2014/2015	BiSS: Arbeit mit Operatoren, Erstellung von Redemittellisten, Durchführung eines Studientages zu Operatoren, weiterer Schwerpunkt: Einforderung bildungssprachlicher Korrektheit	Alle LuL	Alle SuS		
Theaterpädagogische Arbeit im Deutschunterricht	Projektartige Einbindung theatralischer Erarbeitung von Unterrichtsinhalten im Deutschunterricht mithilfe externer Theaterfachleute				
Sprachbildungskonzept 2015/2016	Schwerpunkt: BiSS: Operatoren bewusst einsetzen und sprachbildend nutzen (mündliche Äußerungen mithilfe von Redemittellisten planen)	Nach Entwicklung durch AG alle LuL	Alle SuS		

b) Additive Maßnahmen

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe	Umfang	Finanzierung
FörMig/ FörMig-Transfer (bis 2013)	Ein Team von Lehrern aller Fächer wird permanent von FörMig fortgebildet und verbreitet Erkenntnisse im Kollegium.	FörMig Transfer	Freiwillige LuL		FörMig
Lernstationen	Als AG werden an div. Wochentagen nach der 7. Stunde förderliche Zusatzangebote in Mathematik, Deutsch, Latein, Englisch und Französisch gemacht, in denen (auch) sprachl. Defizite bearbeitet werden.	Einzelne Fachlehrer, z.T. Unterstützung von Mercator-Kräften	SuS mit besonderem Förderbedarf	Einmal wöchentlich pro Fach	
Sprachbildungsprojekt Klasse 9	Im Wechsel führen die Fachbereiche Latein und Deutsch einmal jährlich Projekttag durch, bei denen SuS literarische Texte erarbeiten, umschreiben/verfassen und theatralisch/musikalisch	Lehrer/innen der FB Latein/Deutsch	Alle SuS des 9. Jahrgangs	Im Januar vor den Zeugnissen,	

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe	Umfang	Finanzierung
	umsetzen und aufführen			3-4 Tage	
White-Man-Group (bis 2011)	SuS erarbeiten selbstständig Improvisationstheater und daraus resultierend kabarettistische Stücke über Schüleralltag	SuS des Abiturjahrgangs 2011	Alle SuS	z.t. wöchentlich	
Homepage-AG	SuS verfassen Texte für Homepage	Freiwillige SuS	Öffentlichkeit		
Jugendbestseller	In mehreren Räumen stehen bis zu 30 aktuelle und kanonische Jugendbuchbestseller zum Verleih an SuS und der Weiterarbeit zur Verfügung.	Einzelne Fachlehrer/innen	Alle SuS	permanent	FörMig
Vorlesetag	Jeweils zum „Vorlesetag“ liest ein Schriftsteller aus seinem Werk	FB Deutsch, letzte Autoren Renate Künast, Meral Kurt, Yade Kara	SuS der 10. und Oberstufe	Jährlich eine Doppelstunde	
Leseaktionen	Zu besonderen Anlässen werden literarische Texte von SuS vorgelesen, z.B. im Advent	SuS	Schulgemeinschaft		

c) Außerschulische Maßnahmen

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe	Umfang	Finanzierung
HU-Kooperation	Studenten erstellen und erproben sprachförderliche Unterrichtsmaterialien in Latein und Mathematik.	Studierende	SuS, LuL, HU		
	Beratende Unterstützung bei der Bewusstmachung von Sprachdefiziten vor dem Hintergrund der Herkunftssprache	Studierende und Dozenten der HU	LuL		
	Unterstützung/Expertise Studientag 2012	Dozenten der HU	LuL		
	Durchführung der Evaluation des Sprachbildungskonzepts 2013	Studierende, PSE	LuL		
	Dissertation/Studie Pons Latinus – Sprachbildung durch	Frau Große	HU,		

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe	Umfang	Finanzierung
	Lateinunterricht		Schulge- meinschaft		
	Evaluation Sprachbildungskonzept 2013, seitdem jährlich verwendet	SBK, PSE	Schulge- meinschaft		PSE
	Entwicklung eines C-Tests als Diagnoseinstrument in Kooperation mit der PSE ab Mai 2015	Studierende und Dozenten der HU	Schulge- meinschaft		
Mercator	Mercator-Kräfte unterstützten bis 2014 die Lehrer in Deutsch und anderen Fächern je nach Wunsch im Unterricht oder durch zusätzliche Angebote nach dem Unterricht	Durch Mercator-Stiftung geschulte Studenten, ca. 5	Besonders zu fördernde SuS	ca. 50 Stunden pro Woche	Mercator-Stiftung
Nachmittagsbetreuung	Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung findet eine Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben statt.	Sozialpädagogen	SuS der Sek 1	Montag- Donnerstag je 1 Stunde	Deutsch-Arab. Zentr., Evang. Jugend- und Fürsorgewerk
Poetry-Slam	Professionelle Slam-Poeten besuchen die Schule, binden SuS ein und bieten Workshops an	Orga durch FB Englisch und Deutsch	SuS ab Klasse 8	Einmal jährlich	Senatsverwaltung
SIMEP	SuS simulieren das europäische Parlament, diskutieren mit SuS anderer Schulen.	FB Geschichte/PW	Sek 2	Einmal jährlich	
Theater	SuS lernen bei Besuchen theatralische Institutionen kennen	FB Deutsch und Englisch	Alle SuS	Mehrfach jährlich	SuS bzw. JobCenter

4. Grundsätze: Qualitätsmerkmale und mögliche Maßnahmen

Dieser Teil des Konzepts stellt angelehnt an die Qualitätsmerkmale nach FörMig unsere Idealvorstellung von sprachbildendem Unterricht dar und dient als langfristige Orientierung zur optimalen Sprachbildung. Daraus werden jährlich Schwerpunkte für die aktuelle Entwicklung entnommen, um im Idealfall irgendwann alle Aspekte in die schulische Arbeit integriert zu haben. Die grau unterlegten Bereiche sind noch nicht abschließend diskutiert und dienen daher nur als Ausblick auf die Arbeit der Folgejahre.

Bereich/Qualitätsmerkmal/Konkrete Maßnahme
<p>Q1 Durchgängige Sprachbildung</p> <p>1. Bildungssprache in allen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lehrkräfte aller Fächer planen ihren Unterricht in Hinblick auf das Register „Bildungssprache“ <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> besondere Rolle des Fremdsprachunterrichts: nur sehr eingeschränkt möglich, Kontrastierung mit Herkunftssprache bietet sich an, u.a. bei Wortschatzarbeit. <input type="checkbox"/> L. überprüfen Unterrichtsmaterial auf seine sprachlichen Anforderungen <input type="checkbox"/> L.knüpfen an das Vorwissen der SuS an <input type="checkbox"/> Verwendung sprachförderlicher Werkzeuge wie Filmleiste, Wortgeländer, MindMap (1. Einführung zum Thema (Vorwissen aktivieren), 2. Als Vorbereitung und Strukturierungshilfe für die Ausarbeitung freier Texte (letter, e-mail, essay ...) in Kl.7/8 besonders wichtig)
<p>2. Übergänge gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Kooperation und Absprachen im Kollegium <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Regelmäßige Klassenkonferenzen unter der Bedingung ausreichend vorhandener Zeitfenster durch Schulleitung, um über individuelle Lernfortschritte und Defizite einzelner Schüler zu sprechen. <input type="checkbox"/> Deutschlehrer tauschen sich verstärkt mit fachfremden Kollegen aus (Material: Auf welche sprachlichen Phänomene wollen wir in welcher Klassenstufe besonders achten?) <input type="checkbox"/> Kooperation mit Grundschulen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Information an Grundschulen über Tag der offenen Tür <input type="checkbox"/> Lesepartnerprojekte <input type="checkbox"/> Kooperation mit Universitäten <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> HU-Kooperation <input type="checkbox"/> Veranstaltungen zur Studienwahl in Zusammenarbeit mit Universitäten <input type="checkbox"/> außerdem: Kooperation mit anderen Schulen zur Bewusstmachung sprachlicher Unterschiede
<p>3. Sprachbewusstsein auf beiden Seiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lehrer als Sprachvorbilder <input type="checkbox"/> Lehrer kennen Unterschiede von Alltags- und Bildungssprache und stellen explizite Verbindungen her <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bewusstsein für Unangemessenheit des Registers Kiezdeutsch in der Schule <input type="checkbox"/> L.haben Bewusstsein für bildungssprachliche Voraussetzungen und planen Unterricht entsprechend <input type="checkbox"/> Verständnis sicherstellen (Reformulierungsaufträge) <input type="checkbox"/> Explizite Benennung sprachlicher Unterrichtsziele <input type="checkbox"/> Sprachförderliche Gestaltung von Arbeitsblättern (Begriffe, Schrift, Gliederung, Aufträge) <input type="checkbox"/> Ausdrückliche Schulung der vier grundsätzlichen schulischen Sprachhandlungen (beschreiben, berichten, erklären, argumentieren)
<p>4. Alle Lehrer kennen sich aus</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schulinterne Fortbildung über <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bildungssprache <input type="checkbox"/> Methoden der Texterschließung

Bereich/Qualitätsmerkmal/Konkrete Maßnahme

- Zweitspracherwerb
- grammatische Grundlagen
- Diagnoseinstrumente und ihre Anwendung
- Regelmäßige schulinterne Fortbildung zur Weitergabe von Festlegungen.

Q2 Fundierte Diagnose
1. Übergreifend, prozessbegleitend und kriterienorientiert

- Regelmäßig: Nicht nur in einem Bereich zu einem Zeitpunkt
- Professionell, standardisiert und verbindlich im Schulalltag verankert (Externe Hilfe?)
- Sprachstand Schülern und Lehrern permanent bewusst: Sprachlerntagebücher?

2. Instrumente

- LAL/VERA
- FörMig-Sprachstufenbeschreibungen
- Profilanalyse
- Allgemeine Sprachstandstests (C-Test, Goethe-Institut?)
- Einbindung externer Experten/Institute?
- Schulbuchverlage?

3. Alltagsdiagnose Korrektur

- Wie sinnvoll nutzen?
- Vereinheitlichung?
- Wie mit Erkenntnissen umgehen?

Q3 Bereitstellung und Erarbeitung bildungssprachlicher Mittel
1. Bildungssprache kompetent rezipieren

- Lehrer sind Sprachvorbilder
 - Lehrer reduzieren ihre Sprache nur so weit wie notwendig, achten auf bildungssprachliche Äußerungen
- Lesekompetenz wissenschaftlich fundiert schulen
 - verschiedene Lesestrategien (Dreischritt, cursorisch...) erforschen, dann vermitteln
- Textkompetenz fördern durch einheitliche Werkzeuge
 - Textknacker in allen Fächern und Klassen einfordern
- Vorentlastung von Fachtexten durch teilweise noch zu vermittelnde Methoden
- Hörverstehen schulen
 - Hörverstehensübungen auch im Deutschen

2. Mit Operatoren bewusst umgehen

- Einheitliche Verwendung
 - Einführung einheitlicher Operatoren unter Verwendung der EPA
- Klare Definition von erwarteten Handlungen
 - Einigung unter den Fächern auf Anforderungen an fächerübergreifende Sprachhandlungen
- Immer auch schriftliche Präsentation
- Kollegen diesbezüglich schulen
- Reformulierungsaufgaben zur Überprüfung des Verständnisses
 - Unbedingt, v.a. in Klasse 7/8
- Training der SuS zum Verständnis von Arbeitsaufträgen
 - Gezieltes Training der SuS im Umgang mit Operatoren
 - Übung in der Methodenwoche

3. Gerüste bauen: Scaffolding

- Konstruktivistischer Ansatz: Brücke von Alltagssprache zur Bildungssprache
- Bereitstellung von sprachlichen Mitteln:
 - Wortschatz (Evtl. Wortschatzlisten nach Themen in Fachbereichsordner, evtl als Karten für Concept-Map, Begriffsnetze...)
 - Sprachstrukturen: grammatische Phänomene
 - Vorbilder: Satzanfänge, Mustertexte, Satzbausteine, standardisierte Sätze
 - Austausch durch Ordner/Datenbank
 - Arbeit an/mit Schülerfehlern
- Micro-Scaffolding im Unterrichtsgespräch
 - Ermutigen, umformulieren, nachfragen, überarbeiten
 - (gegenseitige) Korrektur
 - L. verbessern Fehler der SuS in mündlichen Beiträgen (wenn angemessen)
 - Einfordern ganzer Sätze (wenn sinnvoll)

4. Wortschatzarbeit

- Kontextbezogen
- Systematische Wortfeldarbeit
- Überangebot herstellen
- Hilfsmittel nutzen
 - Konsequente Arbeit mit Wörterbüchern, Fremdwörterbüchern, evtl. auch muttersprachlichen Erklärungen
- Nachhaltigkeit?
- Führen von Wortlisten in noch zu diskutierender Form
 - Heft?
 - Hefter?
 - Karteikasten?
 - Lehrbuch?
- Formale Kriterien für Wortlisten/Hefter festlegen.

Q4 Sprachintensiver Unterricht

1. Mehr Sprachumsatz

- Redeanteil der Schüler signifikant erhöhen
- SuS adaptieren positive Modelle (auch in schwachen Schülergruppen)
- erreicht durch entsprechende Methoden, z.B.
 - Kooperative Lernformen
 - Lernszenarien

2. Leseförderung

- Zugang zu Büchern erleichtern
 - Bücher in der Schule
 - Bibliotheken besuchen
- Motivation steigern
 - Wettbewerbe
 - Vorleseaktionen
 - Lesepaten
 - Lesewochen
 - Leseübernachtungen
 - Selbst vorlesen in Kitas
- Leselisten

3. Schriftlichkeit verbindlich machen

- Einforderung von Schriftlichkeit analog zum Begriff der Literalität/Bildungssprache
- Explizite Verabredung mit SuS, dass in jeder Unterrichtsstunde etwas geschrieben wird?

4. Sprechkompetenz

- Sprechtechnik/Artikulation üben
 - Phonetisch professionelles Aussprachetraining
- Bewusstsein für Betonungen, Satzmelodien etc.
 - Übung lauten, gestaltenden Lesens
 - Texte / Aufgabenstellungen laut vorlesen lassen und korrigieren, auf Intonation und Satzzeichen achten
- Freies Sprechen
 - Kooperation mit Theater o.ä.
 - Mehr projektorientierter Unterricht mit sprachintensiven Inhalten (Theater, Schulradio, ...)
- Präsentieren üben und reflektieren

Q5 Individuelle Sprachbildung**1. Differenzierung**

- Differenzierte Aufgabenstellungen für SuS mit unterschiedlicher Sprachkompetenz
- Abgestufte Lernhilfen für Textverständnis und -produktion zur Erreichung von einheitlichen Anforderungen der Klassenarbeiten

2. Erkenntnisse aus Diagnose nutzen

- Schüler erhalten anhand ihrer Diagnose-Ergebnisse individuelle Förderung
 - Anknüpfen an Vorwissen durch LAL-Ergebnisse
- Sprachlerntagebücher
- Datenbank?
- Regelmäßiger Austausch über Sprachkompetenz

3. Individualisierte Sprachbildung

- Arbeit an einzelnen Fehlern nur in individuellen Formen möglich
 - Freiarbeit/Wochenplan/ Chefsistem
 - Lernbuffet/Lerntheke
 -
- Verbindung mit AGs, Nachmittagsbetreuung etc. möglich
- Externe Kräfte verbinden Fächer
- Zusätzliche individuelle Förderung bei besonderem Bedarf/besonderen Kompetenzen

Q6 Systematische Überprüfung**1. Fremd- und Selbsteinschätzung**

- Transparente und förderliche einheitliche Korrektur durch Lehrperson
- Kriteriale und individuelle Bezugsnorm
- Schüler erhalten Mittel, ihren Sprachstand selbst einzuschätzen (z.B. Portfolios/Sprachlerntagebücher)
- Gegenseitige kriteriengeleitete Korrektur/Textüberarbeitung

2. Konstruktive Fehlerkultur

- Fehler als Chance und Ausgangspunkt für weitere Arbeit
- Ziele statt Defizitorientierung
- Arbeit mit Schülerfehlern zu deren späterer Vermeidung

3. Professionelle Evaluation

- regelmäßige Überprüfung der Erreichung der gesetzten Ziele des Sprachbildungskonzepts
 - Zielvereinbarung mit Schulleitung
- Professionell: standardisiert, Unterstützung durch externe Partner (HU)
- Realisierung eines offenen und gleichzeitig vertrauensvollen Umgangs mit den Evaluationsergebnissen

Q 7 Ressourcenorientierung**1. Einbeziehung der Herkunftssprache**

- Herkunftssprachen erhalten selbstverständlichen Raum im Unterrichtsgeschehen
- Besondere Aufgabe der Fremdsprachen
- Explizite Verabredungen regeln situativen Gebrauch der Herkunftssprache
- SuS zu sprachvergleichenden Übungen und Reflexionen anregen
 - Kontrastives Arbeiten an sprachlichen Phänomenen im Sprachunterricht
- SuS erhalten die Gelegenheit, auch ihre Herkunftssprache in der Schule weiterzuentwickeln

2. Transfereffekte kennen und gezielt integrieren

- Lehrer kennen sprachliche Besonderheiten der Herkunftssprachen
- Können Fehler aufklären
- Arbeiten gezielt sprachvergleichend

3. Elternarbeit

- Wertschätzung und Einbeziehung als bedeutender Lernpartner
- Ausführliche Information über schulische und Abläufe
- Regelmäßige Information über den Leistungsstand ihrer Kinder
- Aktivierung und Schulung, die schulische Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen, besonders bei den sprachlichen Anforderungen

Q 8 Interkulturalität

- Erziehung zu gegenseitiger Akzeptanz gemäß dem Schwerpunkt des Schulprogramms
- Interkulturelles Training schon in der Mittelstufe, Einübung von Gesprächsstrategien
- Bereitstellung/Thematisierung sprachlicher Mittel zum friedlichen Umgang miteinander
- Bewusstes Aufgreifen und Nutzen der verschiedenen Kulturen im Unterricht
- In internen Curricula verankert
- Schulveranstaltungen und Projekte mit interkultureller Ausrichtung, ggf. mit externen Partnern
- Ziel: SuS fühlen sich in ihrer kulturellen Identität auch in der Institution Schule angenommen und gehen auch sprachlich gewalt- und vorurteilsfrei miteinander um

Teil B: Konkrete Schwerpunkte 2016/2017

Alle Lehrerinnen und Lehrer sind eingeladen selbstständig auch andere Aspekte des Sprachbildungskonzepts (siehe Teil A) umzusetzen, der Schwerpunkt allerdings liegt in diesem Schuljahr auf den folgenden Bereichen:

Hauptschwerpunkt: Scaffolding (BiSS) mit Schwerpunkt auf den Musterformulierungen im Schülerplaner

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Bewusstsein (erneut) schaffen	Erinnerung bei DB	SBK	31.08.	Durchgeführt, alle LuL kennen Musterformulierungen im Schülerplaner
BiSS-Schwerpunkte umsetzen	Gemäß noch ausstehender Verabredungen im Rahmen von BiSS	SBK+SD	Ende Schuljahr	Gemäß BiSS-Verabredungen
Diagrammlotsen weiterentwickeln	Vorlegen einer Diskussionsgrundlage	AG Sprachbildung	DB vor Weihnachten	Existenz einer Vorlage für den Schülerplaner 2017/2018
	Pilotierung des Entwurfs		Erste Sitzung AG Sprachbildung 2. HJ	
	Vorlegen einer Beschlussvorlage		1.GK im 2. Halbjahr	
Einsatz der Musterformulierungen aus dem Schülerplaner	Im Unterricht	Alle LuL	Durchgehend	Evaluationsergebnis am Ende des Schuljahres

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer, **SBK**=Sprachbildungskoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache und Schrift



1. Nebenschwerpunkt: Einforderung bildungssprachlicher Korrektheit und Komplexität in mündlichen Unterrichtsbeiträgen - (Micro-Scaffolding) – siehe Plakat und Leitfaden

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Erinnerung der LuL	Vorstellung und Ausgabe des Leitfadens für neue LuL Kuk erinnern an Leitfaden am Präsenztage	SBK	31.08. / 02.09.	ggf Rückfragen, LuL kennen den Leitfaden und das Plakat.
Aushängen des Plakats	In jedem Unterrichtsraum hängt das vom Kollegium entwickelte und beschlossene Plakat.	paf	Schuljahresbeginn 16/17	
Umsetzung im Unterricht	Alle LuL fordern gemäß dem Leitfaden von SuS in passenden Unterrichtsphasen bildungssprachliche Korrektheit ein. Dabei nehmen sie Bezug auf das aushängende Plakat.	Alle LuL Auch SuS gegenseitig	fortlaufend	Einforderung der Bildungssprache ist selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern. Bewusstsein bei SuS für Merkmale von Bildungssprache. SuS verwenden zunehmend sicher bildungssprachliche Standards.

2. Nebenschwerpunkt: Texte kompetent erschließen (Fortführung, Vertiefung)

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/Erfolgsindikatoren
Textknacker/ Dreischritt- Methode	...wird neuen Kolleg/innen in verpflichtenden internen Fortbildungen vermittelt ...wird so oft wie möglich in allen Fächern zur Erschließung von Texten verwendet. ...wird in Fächern, deren Leistungskontrollen auf Texten basieren,	SBK alle LuL Fachverantwortliche	jeweils bis 4 Wochen nach Schul-/Halbjahresbeginn seit 06.08.12 durchgehend bis zum 2. Halbjahr 2014/2015	Alle LuL kennen die Methode. Alle LuL fordern Verwendung ein, alle SuS verwenden sie routiniert in allen Fächern zur Texterschließung.

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer, **SBK**=Sprachbildungskoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache und Schrift



Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/Erfolgsindikatoren
	von den betroffenen Fachbereichen verbindlich in die Leistungsbewertung eingearbeitet.			Interne Curricula, vorhandene Tests
Textplan	...wird neuen Kolleg/innen in verpflichtenden internen Fortbildungen vermittelt.	SBK	jeweils bis 4 Wochen nach Schul-/Halbjahresbeginn	Alle LuL kennen die Methode.
	<p>...wird zur Erinnerung/Kenntnisnahme durch alle LuL beispielhaft ausgehängt.</p> <p>...wird nach Einführung im 2.Hj. der 7. Klasse (in Deutsch) einmal pro Quartal in allen Fächern verwendet, ggf. in Zusammenarbeit mit Deutschlehrkraft.</p>	eck alle LuL,	06.09.15 seit 06.08.12 durchgehend	Aushang existiert SuS verwenden diese Methode sicher als Mittel zum Verständnis und der Strukturierung von Texten sowie zum Verfassen eigener Texte (Inhaltsangabe, Analyse...).

3. Methodenwerkzeuge (Fortführung, verstärkter Einsatz und Austausch: Ausweitung der Kollegialen Kooperation)

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Qualifizierung aller LuL	...wird neuen Kolleg/innen in verpflichtenden internen Fortbildungen vermittelt	SBK/SL	jeweils bis 4 Wochen nach Schul-/Halbjahresbeginn	Alle Lehrer*innen kennen Methodenwerkzeuge nach Leisen
Materialentwicklung I	Erprobung der Materialien vom Studientag (Juli 2016)	Alle LuL (Teams)	Herbstferien	Evaluationsergebnisse bei DB vor Weihnachten

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer, **SBK**=Sprachbildungskoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache und Schrift



Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Materialentwicklung II	Neuer BiSS-Studentag	SBK/SD	Noch offen	Noch offen
Kollegiale Kooperation (KoKo)	Einzel: Möglichst viele LuL planen in Kooperation mit SBK eine oder mehrere Unterrichtsstunden und erstellen dabei gemeinsam sprachbildende Materialien, die anschließend anderen Kollegen zugänglich gemacht werden.	Alle LuL, SBK	fortlaufend im Schuljahr, Planung bei Präsenztage	Existenz der Materialien, Zustandekommen möglichst vieler kooperativer Unterrichtseinheiten SBK erstellt Übersicht
Austausch von Materialien	SBK führt einen Ordner mit den Materialien, die im Rahmen von Kollegialen Kooperationen (einzeln und in Fachbereichen) erstellt wurden. Veröffentlichung jeweils aktueller Materialien an einer Sprachbildungspinnwand im Lehrerzimmer	SBK SBK	fortlaufend	Existenz des Ordners und Materialien
Vorstellung beispielhafter Materialien	Einmal pro Halbjahr werden im Rahmen einer Dienstbesprechung Beispiele des erfolgreichen Einsatzes von Methodenwerkzeugen und ggf. neue Methodenwerkzeuge vorgestellt.	AG Sprachbildung	fortlaufend	Tagesordnung der Dienstbesprechung

4. Nebenschwerpunkt: Sprachbildung in Vertretungsstunden

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
vorhandenes Material verwenden	In allen Vertretungsstunden, für die kein Material des ausgefallenen Lehrers bzw. des Faches vorliegt und in denen das eigene Fach nicht sinnvoll unterrichtet werden kann, werden die	alle LuL	Fortlaufend	Dokumentation der Verwendung in ausliegender Liste SuS kennen und verwenden die in den Materialien geübten Inhalte

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer, **SBK**=Sprachbildungscoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache und Schrift



Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
	Materialien in sinnvoller Reihenfolge verwendet			
Verbindlichkeit für SuS erhöhen	Vertretungslehrer sammeln einige der Ergebnisse der jeweiligen Stunde ein (und geben sie nach evtl. Korrektur an den Deutschlehrer weiter). Mögliche Differenzierung oder Teil eines Förderplans für begabte/fleißige SuS: freiwillige Sammlung der Materialien in einem Hefter.	alle LuL	fortlaufend	SuS nehmen Vertretungsmaterialien zunehmend ernst. Einige SuS führen einen Ordner mit den Vertretungsmaterialien

5. Operatoren bewusst einsetzen: einführen, üben, hervorheben

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	Verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Einführung und Üben der Operatoren	Methodentraining in den 7. Klassen Vertiefende Weiterführung im Unterricht	KuK im Methodentraining Alle LuL, in 7. Klasse besonders FB Bio	Schuljahresbeginn	SuS können Operatoren in Arbeitsaufträgen ausfindig machen und die erwartete sprachliche Handlung verstehen
Hervorhebung von Operatoren	Hervorhebung der Operatoren durch Fettdruck oder Unterstreichung in Arbeitsaufträgen, vor allem in Sek I; SuS zunehmend zum selbständigen Entschlüsseln von Arbeitsaufträgen anleiten gemäß Verfahren vom Studientag 2014 (auffinden-erwartete Handlung bewusst machen – passende Formulierungen benutzen)	Alle LuL	durchgehend	SuS gelingt es zunehmend, Aufgaben gemäß den Operatoren zu bearbeiten

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer, **SBK**=Sprachbildungskoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache und Schrift



Arbeitsaufträge für AG Sprachbildung im Laufe des Schuljahres:

- Pinnwand Sprachbildung im Lehrerzimmer gestalten**
- Alternativen und Ergänzungen für Textknacker eruiieren
- Möglichkeiten der Diagnose eruiieren bzw. Umsetzung planen.
- Sprache im schulischen Raum etablieren (Plakate, Schülertexte, Wörter/Redewendungen/Gedichte der Woche)

Ideen für weitere sprachförderliche Projekte

- Schulweiter Poetry-Slam
- Projekt Erzählzeit
- Leserolli
- Improvisationstheater
- Lesewochen: Bücher eines Autors in einer Woche
- Schülerzeitung
- Schülerpartnerschaften

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer, **SBK**=Sprachbildungskoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache und Schrift



Impressum:

Ernst-Abbe-Schule (Gymnasium)

Schulnummer 08Y04

Sonnenallee 79, 12045 Berlin

Tel.: (030) 90239 24 23, Fax: (030) 623 30 99

Email: schule@ernst-abbe.de

Schulleiter: Herr Kötterheinrich-Wedekind

Stellvertretende Schulleiterin: Frau Reiter-Ost

Pädagogischer Koordinator: Jan Fietkau

Sprachbildungskoordinatoren: Anje Eckhold, Sven Bewersdorff (bis 2013), Stefan Paffrath
(st.paffrath@web.de)

Mitarbeit am Sprachbildungskonzept:

Dr. D. Bolte, K. Brehmer, S. Celikyurek, A. Eckhold, S. Dill, J. Ebert, M. Greckl, M. Große, N. Hauer, S. Jahn,
U. Jankwitz, U. Rex, B. Stalinski, R. Wickert, S. Wirbelauer, S. Paffrath, S. Bewersdorff

Verwendete Abkürzungen: **AG**= AG Sprachbildung,, **FBL**= Fachbereichsleiter, **LuL**= Lehrerinnen und Lehrer,
SBK=Sprachbildungskoordination (Eckhold/Paffrath), **SuS**=Schülerinnen und Schüler, **BiSS**=Bildung durch Sprache
und Schrift